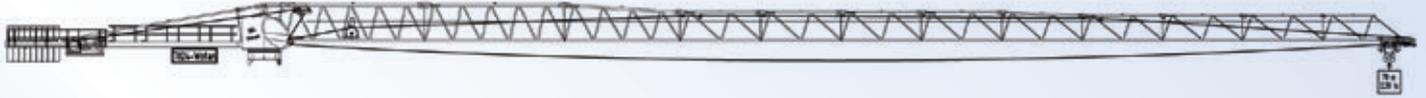


Göttlicher Kran

„Die Welt ändert sich. Warum eigentlich die Krane nicht?“, fragte sich der Kranvermieter Ralf Britz und damit indirekt die Hersteller von Turmdrehkranen. Was er damit meint und vorhat, erklärt Alexander Ochs.

Der Wotan



Die Tendenz geht ganz klar zu größeren Obendrehern“, stellt Ralf Britz fest. „Diese werden öfters montiert und über größere Strecken transportiert.“ Der Geschäftsführer von BBL Baumaschinen aus Heusweiler im Saarland und seine Beschäftigten verfügen

über mehr als zwanzig Jahre Erfahrung in Handling, Montage und Betrieb von Turmkranen aller namhaften Hersteller. „Von jeher versuchen wir, die Arbeitsabläufe zu optimieren, die Sicherheit dabei zu erhöhen und die Betriebssicherheit und Effektivität an Kranen so opti-

mal wie möglich zu gestalten“, versichert Britz, „und dennoch – den optimalen Baukran haben wir bis heute nicht gefunden.“ So die aus seiner Sicht traurige Ausgangslage.

„Also machten wir uns daran, selbst einen Kran zu entwickeln“. Die Vorgaben: Entwicklung eines transportoptimalen, montagefreundlichen und energieeffizienten Krans, unter ausschließlicher Verwendung hochwertiger Komponenten, obendrein ‚Made in Germany‘. Das Ergebnis: Am Krankompetenzzentrum in Friedrichsthal an der Saar hat die BBL Cranes GmbH einen neuartigen Turmkran entwickelt, der vollkommen anders konstruiert ist als die üblichen Baukrane der bekannten Hersteller. Lediglich zwei Hübe mit dem Lagerplatzkran sind erforderlich, um den gesamten 250mt-Oberkran auf zwei LKW zu verladen und zur Baustelle zu transportieren. Ladungssicherung mit Gurten oder Ketten? Nicht nötig. Die Kranmontage ist wesentlich einfacher und schneller erledigt als bei vergleichbaren Kranen in dieser Klasse. Jedes Bauteil wird vom LKW abgehoben und sofort montiert. Doppelhübe des Montagekrans sind nicht erforderlich. Das Hubseil wird „mannlos“ am Auslegerende eingeführt und gesichert. Durch ein „hammerloses“ Bolzensystem werden die Monteure entlastet. Die Montagezeit reduziert sich laut Hersteller etwa um die Hälfte. Außerdem seien durch den logischen Ablauf Montagefehler nahezu ausgeschlossen.

„Unser Unternehmen wird

einen Kran produzieren, der höchsten Qualitätsansprüchen genügt“, verspricht der Geschäftsführer. Wotan nennt sich das Produkt, mit Bezug auf die nordgermanische Sagenwelt. Er, dem göttliche Kräfte nachgesagt werden, soll in drei Versionen zu haben sein: 6020, 7024 und 8525. Die ersten beiden Ziffern stehen für die maximale Ausladung, die letzten beiden für die dort erreichte Spitzentragkraft. Den Anfang macht der BBL 7024 Wotan auf der bauma. Zu den vielen durchdachten Details der Serienausstattung zählen eine große klimatisierte Kabine, Sprechfunk und Hakenkamera, LED-Arbeitscheinwerfer mit 28.000 Lumen, ein 3 x 1,2 Meter großer, integrierte LED-Werbeleuchtkasten unter dem Gegenausleger, ein eigener beheizter Raum für die Kranelektrik und -elektronik sowie eine 45KW-Hubwinde mit maximal 110 Metern pro Minute und maximal 12 Tonnen Traglast im Zweistrangbetrieb. „Solche Werte sind einzigartig und senken die Betriebskosten des Krans ganz enorm“, betont Britz. Gefertigt wird der Wotan im neuen Werk in Friedrichsthal. Die anderen beiden Modelle sollen im Lauf des Jahres folgen.

Erstmal soll sich der Wotan in seinem angestammten (germanischen) Markt etablieren. Den Weltmarkt soll er laut Britz nicht erobern. Aber einen Lizenzverkauf könnte er sich durchaus vorstellen. Doch zunächst steht mal die Premiere an.

K&B



Ralf Britz